EUROPAN 13

THE ADAPTABLE CITY 2

PROTOKOLL DER SITZUNG DER LOKALEN JURY

BETWEEN INNER CORE AND LAGARDE BARRACKS
ZWISCHEN KERNSTADT UND LAGARDE-KASERNE

BAMBERG

Auslober

Europan – Deutsche Gesellschaft zur Förderung von
Architektur, Wohnungs- und Städtebau e. V.
in Kooperation mit der Stadt Bamberg

Koordination und Durchführung des Verfahrens

Europan – Deutsche Gesellschaft zur Förderung
von Architektur, Wohnungs- und Städtebau e. V.
Ulrike Poeverlein
Lützowstraße 102-104
10785 Berlin
Deutschland
Tel. +49 (0)30 262 01 12
Fax +49 (0)30 261 56 84
E-Mail mail@europan.de

Vorprüfung

Dipl.-Ing. Sven Kröger
Dipl.-Ing. Franziska Mühleis

PROTOKOLL DER SITZUNG DER LOKALEN JURY
zur Sitzung am Freitag, dem 25. September 2015

Ort: Pfarrsaal St. Heinrich, Eugen-Pacelli-Platz 3, 96052 Bamberg
Beginn: 10.00 Uhr

Begrüßung

Herr Dr. Lange, Bürgermeister der Stadt Bamberg, eröffnet die Sitzung der lokalen Jury und heißt im Namen der Stadt alle Anwesenden (siehe Anwesenheitsliste) im Pfarrsaal St. Heinrich im Bamberger Osten willkommen. Er erinnert daran, dass die Stadt Bamberg sich bereits 1995 mit dem ERBA-Gelände, dem Areal der ehemaligen Baumwollspinnerei Erlangen Bamberg, an Europan beteiligt hat. Auf der ERBA-Insel ist ein nachhaltiges städtebauliches Konzept umgesetzt worden, das die noch vorhandenen Industriedenkmäler aus dem 19. Jahrhundert, städtische Infrastrukturen, Wohnbebauung und eine Parklandschaft an der Spitze der Bamberger Innenstadt zu einem wertvollen neuen Gemeinschafts- und Lebensraum vereint.

Für die Konversion der Lagarde-Kaserne hat die Stadt Bamberg einen Wettbewerb ausgelobt, dessen Ergebnis in die Auslobung des Europan-Wettbewerbs eingeflossen ist. Dabei stellt sich vor allem die Frage, wie das Areal aufgebrochen werden kann, neue Verbindungen in Nord-Süd-Richtung geschaffen werden können und insbesondere in Ost-West-Richtung die Anbindung an die Stadt aufgewertet werden kann. Die Stadt hat sich bereits intensiv mit diesen Fragen im Stadtentwicklungskonzept auseinandergesetzt, auf der Ostseite des Bahnhofs ist mit dem Neubau des Fahrradparkhauses ein baulicher Auftakt entstanden. Nun soll eine grüne Fuß- und Radwegeverbindung über die Spiegelfelder nach Osten hergestellt werden. Die Stadt ist sich bewusst, dass der Konversionsprozess nur gelingen kann, wenn der Stadtraum dazwischen nachhaltig aufgewertet und attraktive stadträumliche Verbindungen geschaffen werden. Er wünscht der Jury eine erfolgreiche Sitzung und bedauert, dass er wegen wichtiger Termine nicht den ganzen Tag an der Jury teilnehmen kann.

Frau Poeverlein dankt der Stadt Bamberg für die erneute Teilnahme am Wettbewerbsverfahren Europan und hofft, dass spannende Projekte die Diskussion zur Entwicklung des Bamberger Ostens beleben und in einigen Jahren auch hier Umsetzungen aus dem Europan-Wettbewerb zu besichtigen sind.
Ziel der heutigen Jury ist es, aus den 18 eingereichten Wettbewerbsbeiträgen die Projekte auszuwählen, die interessante und weiterführende Ansätze für die künftige Entwicklung des Bamberger Ostens zu einem lebendigen Stadtteil und die stadträumliche Öffnung und Verknüpfung von Kasernenareal, Bamberg Ost und Innenstadt aufzeigen.
Diese vorausgewählten Beiträge werden, zusammen mit den europaweit vorausgewählten Projekten, beim Forum der Städte und Jurys, das am 6. und 7. November 2015 in Bratislava stattfinden wird, analysiert und vergleichend diskutiert. Frau Poeverlein hofft, dass die Stadt Bamberg beim Forum in Bratislava vertreten sein wird und bittet, den Termin schon heute vorzumerken. Die endgültige Entscheidung über die Vergabe von Preisen und Ankäufen wird in der Sitzung der nationalen Jury am 13. und 14. November 2015 in Berlin getroffen. Herr Uli Hellweg ist in der nationalen Jury vertreten und wird den Diskussionsverlauf und die Ergebnisse der heutigen Sitzung in die nationale Jury weitertragen.

Europan ist ein europaweiter Wettbewerb für junge Architekten und Planer, die aufgerufen werden, innovative Ideen und strategische Lösungen für die künftige Entwicklung unserer Städte und ihre Vorstellungen zur Zukunft des Wohnens und Lebens aufzuzeigen. Frau Poeverlein bittet die Mitglieder der Jury, die eingereichten Projekte mit einem offenen Blick auf besondere und herausragende, vielleicht auch unbekannte Ansätze zu begutachten und eine zu starke Systematisierung nach Einzelkriterien zu vermeiden, um der Komplexität der Arbeiten gerecht zu werden.

1 Konstituierung der lokalen Jury

Auf Vorschlag aus dem Gremium der stimmberechtigten Jurymitglieder wird Frau Prof. Christa Reicher einstimmig bei eigener Enthaltung zur Vorsitzenden gewählt. Sie nimmt die Wahl an und bedankt sich für das ihr entgegengebrachte Vertrauen.

Damit hat die lokale Jury folgende Zusammensetzung:

Stimmberechtigte Preisrichter:
Prof. Christa Reicher (Vorsitz)
Gerd Aufmkolk

Andreas Burr
Uli Hellweg
Harald Lang
Dr. Christian Lange (ab 13.00 Wolfgang Metzner)
Ulrich Manz
Imke Mumm
Georg Neuberger
Esther Sinnappoo
Leonhard Valier

Ständig anwesender Stellvertreter:
Wolfgang Metzner

Herr Dr. Christian Lange verlässt die Sitzung gegen 13.00 Uhr und wird von Herrn Metzner vertreten.

2 Beginn der Sitzung der lokalen Jury

Frau Prof. Christa Reicher übernimmt die Leitung der Sitzung und dankt Herrn Dr. Lange für die gute Einführung in die Bamberger Stadtentwicklungspolitik und die spezifische Aufgabenstellung des Europan 13-Wettbewerbs.
Sie bittet um eine kurze Vorstellungsrunde und erläutert den geplanten Ablauf.
Sie erklärt, dass der Europan-Wettbewerb als europaweites, länderübergreifendes Verfahren kein Verfahren nach RPW ist, schlägt aber vor, sich an den in der RPW beschriebenen Regelablauf einer Preisgerichtssitzung zu halten.
Die Mitglieder der lokalen Jury versichern, dass sie

- keinen Meinungsaustausch mit Wettbewerbsteilnehmern über die Aufgabe und deren Lösung geführt haben und während der Dauer der Sitzung führen werden;
- bis zur Jury-Sitzung keine Kenntnis von Wettbewerbsarbeiten erhalten haben;
- den Inhalt der Beratung in dieser Sitzung vertraulich behandeln werden;
- die Anonymität gewahrt haben;
- es unterlassen werden, sich über vermutete Verfasser zu äußern.

Die Vorsitzende weist auf die persönliche Verpflichtung der Preisrichter zur objektiven, an der Auslobung orientierten Beurteilung der Arbeiten hin und schlägt vor, zunächst mit dem Bericht der Vorprüfung und einem Informationsrundgang zu beginnen, um anschließend, vor dem ersten Wertungsrundgang, den Bewertungsmaßstab vor dem Hintergrund der in der Auslobung genannten Bewertungskriterien zu diskutieren.

Sie bittet alle Mitglieder und Berater der Jury, sich gegenseitig zuzuhören und offen mit den Argumenten der Kollegen auseinanderzusetzen, voneinander zu lernen und nach Abwägung der besten Argumente die Entscheidung zu treffen.

3 Bericht der Vorprüfung

Die Vorprüfung hat einen schriftlichen Bericht erarbeitet, der in seinem methodischen Aufbau erläutert wird. Das Abgabedatum für die Wettbewerbsarbeiten war Dienstag, der 30. Juni 2015. Die Abgabe erfolgte ausschließlich digital, die Beiträge mussten bis 24.00 Uhr hochgeladen werden.

Alle 18 Wettbewerbsbeiträge wurden bis zum 30. Juni 2015 ordnungsgemäß hochgeladen. Die Tafeln und Broschüren wurden automatisch mit einem Code versehen. Die Wettbewerbsbeiträge wurden vom Europan-Sekretariat heruntergeladen, Broschüren und Paneele wurden ausgedruckt. Die ebenfalls digital abgegebenen Verfassererklärungen sind auf dem Server hinterlegt und werden erst nach der abschließenden Jurierung am 13. und 14. November 2015 zum Download freigeschaltet.

Die Vollständigkeit der Arbeiten wurde gemäß Abschnitt 10.2 der Auslobung geprüft. Die geforderten Leistungen wurden in den wesentlichen Punkten bei allen Arbeiten erbracht. Die Dateien der Broschüren zu den Arbeiten EG996 und TQ575 waren beschädigt bzw. ohne Inhalt, die inhaltliche Vorprüfung der Arbeiten war dadurch nicht beeinträchtigt.

4 Informationsrundgang

Im Informationsrundgang werden zunächst noch einmal kurz die wesentlichen Aspekte der Aufgabenstellung erläutert

und anschließend alle Arbeiten in der alphabetischen Reihenfolge der Codes ausführlich und wertungsfrei durch die Vorprüfung erläutert.
Während des Informationsrundgangs hat die Jury Gelegenheit, Verständnisfragen zu den Projekten zu stellen. Der Informationsrundgang endet gegen 12.00 Uhr.

Die Jury beschließt alle 18 Arbeiten in das Verfahren aufzunehmen.

5 Grundsatzdiskussion

Im Anschluss an den Informationsrundgang würdigt die Vorsitzende das breite Spektrum an Ideen, das die Stadt durch diesen Wettbewerb erhält. Die Vorsitzende schlägt vor, im Hinblick auf die unterschiedlichen Lösungsansätze in den Projekten, die Kriterien für die weitere Beurteilung der Arbeiten zu diskutieren.

Oberste Priorität haben die Anbindung der Konversionsfläche über das Wettbewerbsgebiet mit der Innenstadt und eine Minderung der trennenden Wirkung der Bahntrasse.

Der Stadtraum zwischen der Bahntrasse und den Konversionsflächen soll eine eigene Identität entwickeln. Auch hierbei spielt der öffentliche Raum eine wesentliche Rolle.

Es werden Konzepte für die drei Baufelder A, B und C erwartet.
Das Projektgebiet A wird durch seine langgestreckte Form in unmittelbarer Nachbarschaft zu den Gleisanlagen der Bahn charakterisiert. Die derzeit untergenutzten Flächen bieten das Potenzial diesem wichtigen Ankunftsort für Bahnreisende ein eigenes Profil zu verleihen. Dabei sind neue Nutzungen, insbesondere im Bereich von Dienstleistungen, Gewerbe oder auch Wohnen, sofern gleichzeitig Lösungen für den Schallschutz aufgezeigt werden, denkbar.

Insbesondere für die gewünschte Grünverbindung spielen die Spiegelfelder eine besondere Rolle. Die Bebauung ist durch unterschiedliche Wohn- und gewerbliche Nutzungen geprägt und benötigt insbesondere im nördlichen Bereich ein klares Nutzungskonzept, das Lösungen für das Nebeneinander von Wohnen, Grünflächen und Gewerbe aufzeigt.

Für das Gebiet C sind eine Steigerung der Attraktivität des Straßenraums der Zollnerstraße und eine Neuordnung der Nutzungen wesentliche Aufgabe. Eine Öffnung der teils denkmalgeschützten Lagarde-Kaserne zur Zollnerstraße hin kann entscheidend zur Adressbildung des Gebiets beitragen und ganz neue Wegeverbindungen in Nord-Süd-Richtung ermöglichen.

Wesentliches Ziel des Wettbewerbs ist eine Aufwertung der öffentlichen Räume und eine bessere Verknüpfung und Vernetzung bestehender Grünbereiche und Stadträume.

Die Vorsitzende weist darauf hin, dass die unmittelbare Umsetzung nicht oberstes Kriterium bei der Bewertung der Arbeiten sein sollte, die Jury aber genau hinsehen sollte, ob bei aller Individualität der Vorschläge und Frische der Ideen die vorgeschlagenen Konzepte in sich schlüssig und kohärent sind.

6 Erster Wertungsrundgang

Die Jury beschließt, in diesem Rundgang nur Arbeiten auszuschließen, die weder einen weiterführenden Ansatz zur künftigen Entwicklung des Bamberger Ostens noch einen Beitrag zum übergeordneten Thema „Adaptable City 2 – Self Organisation, Sharing, Process“ leisten.
Frau Prof. Christa Reicher weist darauf hin, dass in Anlehnung an die RPW im ersten Wertungsrundgang Projekte nur einstimmig ausgeschlossen werden, in den weiteren Rundgängen erfolgt der Ausschluss dann mit einfacher Stimmenmehrheit. Sie erklärt, dass grundsätzlich Rückholanträge gestellt werden können, um bereits ausgeschlossene Arbeiten wieder in das Verfahren aufzunehmen. Rückholanträge können von stimmberechtigten Preisrichtern gestellt werden, über diese wird dann mit einfacher Stimmenmehrheit abgestimmt.
Die Vorsitzende schlägt vor, dass als Einstieg in die Diskussionen zu den einzelnen Arbeiten jeweils ein/e Preisrichter/in eine kurze Einschätzung der Arbeit vorträgt. Die Jury diskutiert die Arbeiten in der alphabetischen Reihenfolge der Codes, im Anschluss an die Diskussion werden für folgende Wettbewerbsbeiträge Anträge auf Ausschluss vom weiteren Verfahren gestellt, die einstimmig angenommen werden:

Code	Titel
EG 996	MIT NADEL UND GARN

SC 871 HAND IN HAND
Der erste Rundgang endet gegen 13.30 Uhr, zwei Arbeiten sind im 1. Rundgang ausgeschieden,16 Arbeiten sind im weiteren Verfahren. Nach der Mittagspause beginnt der zweite Rundgang um 14.00 Uhr.

7 Zweiter Wertungsrundgang

Die Vorsitzende weist darauf hin, dass die Arbeiten im zweiten Wertungsrundgang mit einfacher Stimmenmehrheit ausgeschlossen werden. Die Jury diskutiert die Arbeiten ausführlich, im Anschluss wird dann für jede Arbeit der Antrag auf Weiterführung gestellt und wie folgt abgestimmt:

Code	Titel	ja	nein
AJ 373	PARCOURS	2	9
DO 568	BAMBERG EAST GOES TO THE CENTER	11	0
DT 764	PROOST! BAMBERG GESCHICHTET	11	0
ED 554	E-BAMBERG EXPERIENCE	2	9
EG 533	HYPERTEXT - THINK | LINK	0	11
FI 180	URBANE TOOLBOX FÜR PRODUKTIVE QUARTIERE	4	7
GZ 480	IKB STECKER	10	1
IE 130	SHARED PLACE BAMBERG – EIN GEMEINSAMER ORT	11	0
KZ 272	SEE YOU	0	11
ON 813	CT*BAMBERG	11	0
QZ 882	CITY SEEDS FOR BAMBERG EAST	6	5
TQ 575	GREENHOUSE STRATEGY	4	7
UD 827	NEUE ÖFFENTLICHKEIT - NEW PUBLIC	0	11
UW 494	TRADITION : ADAPTION : VERKNÜPFUNG	11	0
WL 401	RED CARPET	0	11
ZR 470	NEW AGE!	0	11

Damit sind neun Arbeiten im 2. Wertungsrundgang ausgeschieden, sieben Arbeiten sind im weiteren Verfahren. Der zweite Rundgang endet gegen 15.20 Uhr.

8 Dritter Wertungsrundgang

Die Jury diskutiert die verbliebenen sieben Wettbewerbsbeiträge erneut ausführlich und vergleichend, im Anschluss wird dann für jede Arbeit der Antrag auf Weiterführung gestellt und wie folgt abgestimmt:

Code	Titel	ja	nein
DO 568	BAMBERG EAST GOES TO THE CENTER	11	0
DT 764	PROOST! BAMBERG GESCHICHTET	2	9
GZ 480	IKB STECKER	5	6
IE 130	SHARED PLACE BAMBERG – EIN GEMEINSAMER ORT	4	7
ON 813	CT*BAMBERG	10	1
QZ 882	CITY SEEDS FOR BAMBERG EAST	8	3
UW 494	TRADITION : ADAPTION : VERKNÜPFUNG	11	0

Damit sind drei Arbeiten im dritten Wertungsrundgang ausgeschieden, vier Arbeiten sind im weiteren Verfahren. Der dritte Rundgang endet gegen 16.10 Uhr.

9 Festlegung der Engeren Wahl

Nach Überprüfung der Auswahl beschließt die Jury einstimmig, die verbliebenen vier Arbeiten
DO 568 BAMBERG EAST GOES TO THE CENTER
ON 813 CT*BAMBERG
QZ 882 CITY SEEDS FOR BAMBERG EAST
UW 494 TRADITION : ADAPTION : VERKNÜPFUNG
als Engere Wahl zum Forum der Städte und Jurys nach Bratislava zu schicken und der nationalen Jury unter Berücksichtigung der schriftlichen Stellungnahmen der lokalen Jury zur abschließenden Beurteilung zu empfehlen.

10 Schriftliche Beurteilung der Arbeiten

Der Vorsitzende schlägt vor, die Arbeiten der Engeren Wahl jeweils von einem Team aus 2 Preisrichtern schriftlich beurteilen zu lassen. Die Texte werden anschließend vor den Arbeiten verlesen, von der Jury gemeinsam diskutiert und gegebenenfalls modifiziert und wie folgt in das Protokoll aufgenommen:

DO 568 BAMBERG EAST GOES TO THE CENTER

Die städtebauliche Kernidee der Arbeit besteht im Ausbau und in der Verstärkung der Vernetzung von Bamberg Ost mit der Innenstadt und einem „Hub Inkubator“ östlich der Bahn als vertikal gestaffelter öffentlicher und privater Raum. Unter einem öffentlichen Fuß- und Radweg werden 4 Inkubatoren eingeschoben und vorhandene Baustrukturen integriert. Von der Passerelle hat man interessante Blicke in die Stadt. Sowohl im südlichen Bereich an der Pfisterbrücke als auch in den Vertiefungsbereichen B und C bleiben die gärtnerischen Nutzungen und Parzellierungen weitgehend bestehen und werden in die neuen öffentlichen Wegeverbindungen in die umliegenden Stadtquartiere einbezogen. Besonders interessant ist die neue Wohnbebauung auf den Spiegelfeldern, die eine Durchlässigkeit der historischen Gartenlandparzellen und Wegeverbindungen ermöglicht. Die vorgeschlagenen Studio-Houses im Vertiefungsbereich C sind eine adäquate Lösung für die derzeit untergenutzten Flächen nördlich der Zollnerstraße.

Für die Zollnerstraße selbst wird eine behutsame Aufwertung durch eine einheitliche, einseitige Baumreihe vorgeschlagen.

Die Arbeit bietet interessante neue Ansätze durch die Verbindung von gartenbaulichen Traditionen (urban gardening) und neuen städtebaulichen Typologien.

Die Bebauung östlich der Bahn mit privaten Nutzungen und öffentlicher Passerelle verfolgt einen innovativen Ansatz für die in vielen Städten städtebaulich problematischen und oft untergenutzten Rückseiten zentraler Bahnareale. Insgesamt stellt die Arbeit einen wichtigen Beitrag für die Verbindung des Bamberger Ostens mit der Innenstadt einerseits und den Konversionsarealen andererseits dar. Zudem bietet die Arbeit neue typologische Ideen für den Umgang mit schwierigen städtischen Bahnarealen.

ON 813 CT*BAMBERG

Dem gut durchgearbeiteten Entwurf gelingt es, bei sorgfältigem Eingehen auf die Besonderheiten des Ortes ein neues und eigenständiges Profil zu entwickeln. Maßstäbe und Eigenheiten aus dem Bestand werden aufgegriffen und weiterentwickelt.

Die Verbindung aus der Luitpoldstraße in die Oststadt wird glaubwürdig über einen Fußgängersteg erreicht, welcher aus den Gebäuden neben dem Bahnhof und denen entlang der Brennerstraße herauswächst. Von diesem Steg können auch die Bahngleise erreicht werden. Damit wird an entscheidender und stark frequentierter Stelle neben der gerade fertiggestellten Unterführung die Überwindung der Bahnbarriere erreicht.

Die konsequent linear angeordnete Bebauung entlang der Bahn bietet unterschiedliche Nutzungen, ist gegliedert und durch offene Rampen wohltuend unterbrochen. Im Süden umschließt diese Bebauung sehr schön einen Platz und eine Grünfläche, die für das Quartier eine große Bedeutung haben werden.

Die Spiegelfelder werden durch Ringe einer neuen, individuell geprägten und maßstäblichen Bebauung angereichert. Es entstehen ruhige Binnenräume und öffentliches Grün, das in seiner Ausformung die traditionelle Parzellenstruktur aufnimmt.

Eine nachvollziehbare und sinnvolle Ergänzung wird auch für den Bereich C gegenüber der Lagarde-Kaserne vorgeschlagen, wenn auch der kulturelle Schwerpunkt eher innerhalb der Lagarde-Kaserne gesehen wird.
Der Beitrag weist neben richtig gelösten strukturellen Zusammenhängen gute gestalterische Elemente auf. Möglichkeiten der Umsetzung und Realisierung werden durchaus gesehen. Insgesamt wird in dieser Arbeit auf Grund ihrer konzeptionellen wie auch in ihrer architektonisch und freiräumlich gut durchdachten Struktur ein Beitrag von hohem Wert für Bamberg gesehen.

QZ 882 CITY SEEDS FOR BAMBERG EAST

Der Beitrag „City Seeds for Bamberg East" leistet einen programmatischen Beitrag zum Thema „Adaptable City". Das Bearbeitungsgebiet wird wie ein Spielfeld mit unterschiedlichen Nutzungen belegt. Der Bürger wird als Hauptakteur zum Entwickler des Freiraums. Die konzeptionelle Arbeit nutzt die vorhandenen Freiflächen der Stadt analog zur traditionellen Gärtnerstadt zum Anbau gärtnerischer Produkte, als Ort der Begegnung und für diverse temporäre als auch langfristige Aktivitäten.

Die Anbindung über die Bahnlinie wird durch ein provokantes Brückenbauwerk erreicht, welches mit einer großen Geste durch das Bahnhofsgebäude startet und als Mittler zwischen den Strukturen der beiden Bahnseiten fungiert. Eine gradlinige Verbindung vom Brückenkopf führt als grüne Achse durch die Spiegelfelder und knüpft an vorhandene Wegebeziehungen und Plätze an.

Die Arbeit zeigt einen innovativen Entwicklungsansatz, bei dem die Stadt durch ihre Bürger und deren Aktivitäten geformt wird und dabei den Schwerpunkt auf die „Samen" als Initialpunkte für räumliche Aneignung und Ausgestaltung legt.
Die Verfasser entwickeln eine große Bandbreite an phantasiereichen Kleinarchitekturen, Eingriffen und Nutzungsvorschlägen, die nicht fest verortet werden, sondern frei über alle drei Teilbereiche des Plangebietes verteilt werden und so die Einzelbausteine einer Art Landschaftspark bilden sollen. Die Assoziation eines Spielfeldes, auf dem die Bürger die Spielzüge selber in die Hand nehmen, liegt nahe.

Die Verfasser verzichten dennoch nicht völlig auf Planung, sondern setzen verschiedene Instrumente zur Weiterentwicklung des Planungsgebietes ein. Mit den vorgeschlagenen Eingriffen entlang der Zollnerstraße oder der Umnutzung und dem Teilabbruch des Atriums wird bewiesen, dass sie detailliert auf die Potenziale des Ortes eingehen und es sich hier nicht um ein beliebiges Spielfeld handelt.

Der Vorschlag östlich der Gleise Waggons als alternative Veranstaltungsorte und zugleich als Lärmschutz zu nutzen, beweist einen kreativen und innovativen Umgang mit der problematischen Situation an den Gleisen. Durch die Umsetzung einer solchen Maßnahme könnte die Stadt Bamberg weithin Beachtung erfahren.

Der inkrementelle Ansatz, der statt großer Setzungen eine prozesshafte Steuerung in kleinen, überschaubaren und daher leicht revidierbaren Schritten empfiehlt, ist in bestehenden Strukturen wie Bamberg Ost sehr gut nachvollziehbar. Die Arbeit bietet eine Alternative zu dem traditionellen Verständnis von Planung und ist gerade deshalb ein wichtiger Beitrag in der Diskussion um die Stadt im Wandel.

UW 494 TRADITION : ADAPTION : VERKNÜPFUNG

Die Leitidee des Entwurfes überzeugt durch ein robustes städtebauliches Konzept, welches vor allem durch die Verknüpfung über kleine Plätze innerhalb des Stadtraumes in Ost-West-Richtung so wie in Nord-Süd-Richtung geprägt ist. Positiv werden die großräumlich gedachte Verbindung vom Bahnhofsplatz zu den Warner Barracks und die Vernetzung mit dem bestehenden Grünräumen gesehen.

Das Konzept überzeugt nicht nur durch den nachvollziehbaren Entwurfsansatz für die Teilflächen der Spiegelfelder und Zollnerstraße, sondern hebt sich vor allem durch die innovative Ausgestaltung des Bahnhofsbereiches entlang der Gleisanlagen hervor. Während das Atriumgebäude in maßstäbliche Bauvolumen mit innen liegenden Grünbereichen aufgebrochen wird, erhält die Brachfläche im Norden eine Neuordnung mit Gewerbenutzung. Positiv wird der Vorschlag einer kleinteiligen Gewerbehofstruktur auf der Ostseite des Bahnkörpers gesehen, die den Stadtraum zum Gleiskörper mit einer innovativen Architektursprache neu gestaltet. Straßenseitig werden die Gewerbeeinheiten mit Wohngebäuden sinnvoll ergänzt und rhythmisieren den Stadtraum in der Brennerstraße mit gut proportionierten Bauvolumen. Jedoch wird die Verbindung der Einheiten untereinander durch die eingeschobenen großflächigen Parkdecks im Erdgeschoss gestört.

Die Einbindung der einzelnen Stadtteile Spiegelfelder, Zollnerstraße und Teilfläche C in den städtebaulichen Gesamtkontext über das Wegenetz zu den Quartiersplätzen ist überzeugend und stellt einen wertvollen Beitrag zur gestellten Aufgabe dar.

Die Ausgestaltung der öffentlichen Freiflächen und der Gebäudetypologien bietet ein großes Entwicklungspotenzial für eine maßstäbliche Nachverdichtung im Stadtgefüge mit hoher Aufenthaltsqualiät. Besonders zu würdigen ist hierbei der idealtypische Ansatz einer Nord-Süd-Verbindung von Starkenfeldstraße zur Veit-Stoß-Straße.

Die Arbeit leistet einen wertvollen Beitrag zur Lösung der stadträumlichen Verbindungen und der gebäudetypologischen Ergänzungen im Bamberger Osten. Vor allem überzeugt aber die Idee, das Erscheinungsbild des Stadtraumes an der Bahnlinie mit einem innovativen Entwurfsansatz neu zu entwickeln und einen Ort von besonderer Bedeutung mit überregionaler Signalwirkung zu schaffen.

11 Ende der Jurysitzung

Frau Prof. Christa Reicher dankt den Mitgliedern der Jury für die Offenheit und Sachlichkeit der zur Urteilsfindung führenden Diskussionen. Es hat Spaß gemacht, durch den Tag zu führen und einen offenen Blick auf die unterschiedlichen Ideen für die künftige Entwicklung des Bamberger Ostens zu werfen. Sie ist überzeugt, dass die Engere Wahl ein interessantes Spektrum unterschiedlicher strategischer Lösungsansätze für die Revitalisierung des Stadtzentrums und eine gute Basis für die Diskussionen mit den Bürgern bietet.

Mit Dank an die Vorprüfung für die gute Einführung in die Wettbewerbsbeiträge gibt sie den Vorsitz an den Auslober zurück, dem sie für das Engagement im Europan-Verfahren dankt.

Herr Metzner dankt im Namen der Stadt Bamberg allen Beteiligten und insbesondere Frau Prof. Christa Reicher für die souveräne Leitung der Sitzung.

Frau Poeverlein dankt allen Beteiligten und ist gespannt auf die Diskussionen zu den Projekten für den Bamberger Osten beim Forum der Städte und Jurys am 6. und 7. November 2015 in Bratislava. Die Vergabe der Preise erfolgt dann in der Sitzung der nationalen Jury am 13. und 14. November 2015. Frau Poeverlein lädt schon heute alle sehr herzlich zur Preisverleihung am Freitag, dem 4. Dezember 2015 in Berlin ein.

Die Sitzung endet gegen 17.30 Uhr.

Das Protokoll wurde mit der Vorsitzenden, Frau Prof. Christa Reicher, abgestimmt.

Für das Protokoll:
Ulrike Poeverlein

EUROPAN 13
THE ADAPTABLE CITY

BAMBERG – ZWISCHEN KERNSTADT UND LAGARDE-KASERNE
Anwesenheitsliste zur Sitzung der lokalen Jury am Freitag, dem 25. September 2015

Name	Unterschrift
Fachpreisrichter	
Gerd Aufmkolk	
Uli Hellweg	
Ulrich Manz	
Imke Mumm	
Prof. Dipl.-Ing. Christa Reicher	
Leonhard Valier	
Sachpreisrichter	
Thomas Beese	i.V.
Andreas Burr (vertreten Bürgerverein Hr. Kunkle)	i.V.
Harald Lang	
Dr. Christian Lange	
Georg Neuberger	
Stellvertretende Sachpreisrichter	
Christian Hinterstein	
Wolfgang Metzner	

EUROPAN 13
THE ADAPTABLE CITY

BAMBERG – ZWISCHEN KERNSTADT UND LAGARDE-KASERNE
Anwesenheitsliste zur Sitzung der lokalen Jury am Freitag, dem 25. September 2015

Name	Unterschrift
Berater Politik	
Bernhard Leiter	
Peter Neller	
Daniela Reinfelder	
Heinrich Schwimmbeck	
Ursula Sowa	
Peter Süß	
Norbert Tscherner	
Dieter Weinsheimer	
Berater Bahnausbau	
Claus Reinhardt	
Berater Stadtverwaltung	
Kristina Dietz	
René Kupfer	
Ingeborg Popp	
Christoph Schön	

EUROPAN 13
THE ADAPTABLE CITY

BAMBERG – ZWISCHEN KERNSTADT UND LAGARDE-KASERNE
Anwesenheitsliste zur Sitzung der lokalen Jury am Freitag, dem 25. September 2015

Name	Unterschrift
Esther Sinnappoo	E. Sinnappoo
Daniel Waldhoff	
Vorprüfung	
Sven Kröger	Sven K
Franziska Mühleis	F. Mühleis
Ulrike Poeverlein	Ulrike Poeverlein